

Der mysteriöse Absturz eines Mi-28n-Kampfhelis in Syrien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der mysteriöse Absturz eines Mi-28N-Kampfhelis in Syrien

In der Nacht vom 11. auf den 12. April 2016 stürzte in Syrien unter ungeklärten Umständen erneut ein Mi-28N-Helikopter ab. Beim Absturz kamen beide Piloten ums Leben. Russische Spezialkräfte, vermutlich Speznas, bargen die Leichen der Flieger und brachten sie auf den Stützpunkt bei Latakia. Russische Verlautbarungen stellten einen Abschuss hart in Abrede.

Wieder steht, wie so oft seit dem russischen Eingreifen in den syrischen Bürgerkrieg, Aussage gegen Aussage. Im amtlichen russischen Communiqué heisst es lapidar:

«Zwei Besatzungsmitglieder kamen um 1.29 Uhr Moskauer Zeit ums Leben. Die verunglückten Piloten wurden in einer Such- und Bergungsaktion evakuiert und befinden sich im Luftstützpunkt Hmeimim/Latakia. Berichte vom Absturzort belegen, dass der Helikopter nicht unter Beschuss war.»

Homs und Hama

Gemäss dem russischen Verteidigungsministerium ereignete sich der Absturz in der Nähe von Homs. Im Bürgerkrieg stufen die Aufständischen die mittelsyrischen Städte Hama (vor dem Krieg rund 312 000 Einwohner) und Homs (vor dem Krieg rund 800 000 Einwohner) als *centers of gravity* ein: als strategische Schwerpunkte.

Homs und Hama liegen an der M5, der ebenfalls strategisch wichtigen Achse von Damaskus, dem politischen Schwergewicht, nach Aleppo, früher der wirtschaftlichen Metropole. Seit Beginn des Bürgerkriegs führen mehrere Kriegsparteien um die M5 heftige Gefechte, gerade bei Homs.

Zum Absturz vom 12. April 2016 spriesen allerart Gerüchte:

- Die russische Agentur *Interfax* berichtet vom Zusammenstoss mit einem anderen «Fluggerät» in schwerem Wetter und bei dürrtiger Sicht in der Nacht.
- Die israelische Agentur *Debka*, die dem Mossad nahesteht, stellt die These auf, *Al-Nusra*-Rebellen hätten den Kampfhelikopter mit einer schultergestützten Boden-Luft-Rakete abgeschossen.

Al-Nusra und der ISIS

Mit dieser These stellt *Debka* das offizielle russische Bulletin hart in Abrede: «Das Ministerium behauptet, der Helikop-

ter sei nicht abgeschossen worden; aber unsere Geheimdienst- und Aviatik-Quellen widerlegen die Behauptung.»

Denn die Aufständischen in Syrien besässen längst die modernsten schultergestützten Raketen – an der Spitze stünden die militärisch respektable *Al-Nusra*-Front, der ISIS und kleine, doch gut bewaffnete Splittergruppen.

Abwehrsystem President-S

Die Feststellung, dass die Anti-Asad-Kräfte in Syrien, aber auch die Aufständischen im Irak moderne Raketen besitzen, das sei mit dem Abschuss vom 12. April 2016 endgültig bewiesen. Der Mi-28 sei mit dem modernsten russischen Abwehrsystem ausgerüstet, mit dem *President-S*, das aktiven und passiven Störmassnahmen widerstehe.

Das System sei auch unter der Bezeichnung L-370-5 bekannt und umfasse ein Warnsystem, das am Mi-28 an vier Punkten installiert werde. Das System erkenne feindliche Geschosse aus schultergestützten Rohren und bringe diese vom Ziel ab.

Das System schütze den Mi-28 aber nur vor *alten* schultergestützten Raketen wie der Strela-2 oder der Strela-3. Der Mi-28 bleibe aber verwundbar, sobald die Rebellen *modernere* Raketen abfeuerten.

Debka schreibt, die russische und die syrische Luftwaffe hätten in 30 Tagen vier

Fluggeräte verloren – alle abgeschossen von schultergestützten Lenk Waffen wie seinerzeit im Afghanistankrieg. Dies sei eindeutig auf die Tatsache zurückzuführen, dass aufständische Kräfte im Verlauf des Irak- und des Syrien-Krieges viel modernes Material entweder erbeutet oder über dunkle Kanäle beschafft hätten.

- Schon am 12. März 2016 hätten Kämpfer der *Jaysh-al-Nusra*-Front mit zwei Raketen vom Dorf Kafr Nabudah aus eine syrische MiG-21 abgeschossen. Zwei Flieger seien abgesprungen, aber am Boden getötet worden. Kafr Nabudah liegt 68 Kilometer NNW Hama.
- Am 5. April 2016 hätten Flabschützen der *Al-Nusra*-Front eine syrische Suchoi-22 vom Himmel geholt. Die Rebellen trafen mit einer Lenkwaffe, die von der Schulter abgefeuert wurde. Der Pilot wurde getötet, der Navigator, Khaled Saeed, gefangen genommen.
- Am 11. April 2016 hätten ISIS-Kämpfer eine syrische Suchoi-22 abgeschossen, die vom Damaszener *Al-Dumayr*-Flugfeld abgehoben hatte. Der ISIS setzte eine ältere Strela-7-Infrarot-Rakete ein. Syriens Suchoi-22 sind gegen Raketen schlecht geschützt.
- Der vierte Abschuss betrifft den russischen Mi-28-Kampfhelikopter.

Mi-28 und Kamow Ka-52

Mit dem Communiqué zum Mi-28-Abschuss bestätigen die Russen, dass sie in Syrien Kampfhelis einsetzen und an strategisch wichtigen Punkten weiterkämpfen.

Gesichtet wurden im Landstrich an der Küste bei Latakia nicht nur Mi-28, sondern auch Kamow-Ka-52-Kampfhelis. Der wendige und stark bewaffnete Mi-28 spielte bei der Rückeroberung der antiken Wüstenstadt Palmyra eine zentrale Rolle.

Der Mi-28 trägt seinen NATO-Code HAVOC (Verwüstung) und seinen russischen Namen *Notschnoj Ochotnik* (Nacht-



Das erste (unscharfe) Bild eines Russen-Helikopters – ein Mi-28 – über Palmyra.



Bild: Russ. DoD

Der Mi-28-Nachtjäger (NATO-Code HAVOC) ist der Standard-Kampfheli der Russen.

jäger) zu Recht. Er verwüestet Stellungen der Jihadisten und gelangt nachts zum Einsatz.

In Moskau bestätigte General Wladimir Michailow, ein ehemaliger Kommandant der Luftwaffe, das Syrien-Engagement sei der erste Kriegseinsatz der Mi-28-Helikopter:

- Der Heli hat eine 30-mm-Maschinenkanone Typ 2A42 mit 300 Geschossen.
- Er trägt je nach Auftrag Luft-Boden-Raketen S-8 und S-13 oder Pzaw-Lenk-


waffen Sturm-W, Ataka-W und Ataka-WN oder Luft-Luft-Raketen Iгла-W.

Lob und Dementi

Michailow weiter: «Der Einsatz russischer Helikopter hat das Kräfteverhältnis bei der Erstürmung von Palmyra deutlich geändert.

Ihre gezielten Angriffe ermöglichten es, sowohl den ISIS-Gegner zu vernichten als auch Architektur zu bewahren. Zwar

kommen dort auch bewährte Mi-24 zum Einsatz, doch ist die Mi-28N eine modernere und besser ausgerüstete Maschine. Für die Mi-28N war das ihr erster Kampfeinsatz und eine Möglichkeit, ihre enormen Fähigkeiten zu demonstrieren.»

Die Mi-28N-Helikopter hätten auch ihren Konkurrenten, den Amerikaner Apache, übertroffen. Bei so viel Lob erstaunt es nicht, dass Russland jeden Abschuss durch Rebellen hart dementiert. *fo. *

Die russische Luftwaffe setzt den Mi-28N-Nachtjäger bei Tag und Nacht ein

In der russischen Nomenklatura ist der Mi-28N die Nachtversion. Der Mi-28NE gelangt zum Export. Das Nachrichtenportal *Russian Helicopters* stuft den Nachtjäger hoch ein. Es qualifiziert ihn: «*The Mi-28NE «Night Hunter» is a modern attack helicopter designed to carry out search and destroy operations against tanks, armoured and un-armoured vehicles, and enemy personnel in combat, as well as low-speed airborne targets. It can operate night and day, and in adverse weather conditions.*»

Das Nachrichtenportal traut dem Nachtjäger folgende Aufträge zu:

- *providing fire support for forward ground forces;*
- *acting as part of the anti-tank reserve;*
- *accompanying and supporting tacti-*

cal airborne assault and airborne assault force units;

- *combating enemy tactical airborne assault force;*
- *combating low-speed, low-altitude airborne targets.*

Als Ziele gibt *Russian Helicopters* an:

- *tanks, self-propelled artillery, and military anti-air defence units;*
- *armoured infantry vehicles, APCs, and vehicles;*
- *individual weapons (launchers), field and nuclear artillery batteries;*
- *light military equipment (individual targets);*
- *enemy personnel;*
- *helicopters and low-altitude, low-speed airborne planes.*

Hervorgehoben wird auch:

- *flight and navigation in favourable and adverse weather conditions at low and extremely low altitudes with overflight and automated obstacle warning systems;*
- *firepower use day and night in favourable and adverse weather conditions, when the targets are identifiable visually and by using technical means;*
- *effective communications equipment.*
- *Mi-28NE «Night Hunter» helicopters boast advanced flight capabilities, and can execute aerobatic manoeuvres. The renowned Berkuty (Golden Eagles) flight display team have operated the new Mi-28N «Night Hunter» since 2012.* *ruh.*